

# »» Gründungstätigkeit in Deutschland: Neuer Tiefpunkt im Jahr 2017



Nr. 156, 21. Februar 2018

Autor: Dr. Georg Metzger, Telefon 069 7431-9717, georg.metzger@kfw.de

Die Talfahrt geht weiter: Mit 557.000 Gründern im Jahr 2017 markiert die Gründungstätigkeit in Deutschland erneut einen Tiefpunkt. Es machten sich somit 115.000 Personen weniger selbstständig als im Jahr davor (-17 %). Bei Vollerwerbsgründern war der Rückgang um 14.000 Personen auf 234.000 relativ moderat (-6 %). Die Anzahl der Nebenerwerbsgründer brach dagegen um 101.000 auf 323.000 Personen ein (-24 %). Das ergab eine aktuelle Vorwertung des diesjährigen KfW-Gründungsmonitors 2018.

## Gründungstätigkeit wider Erwarten

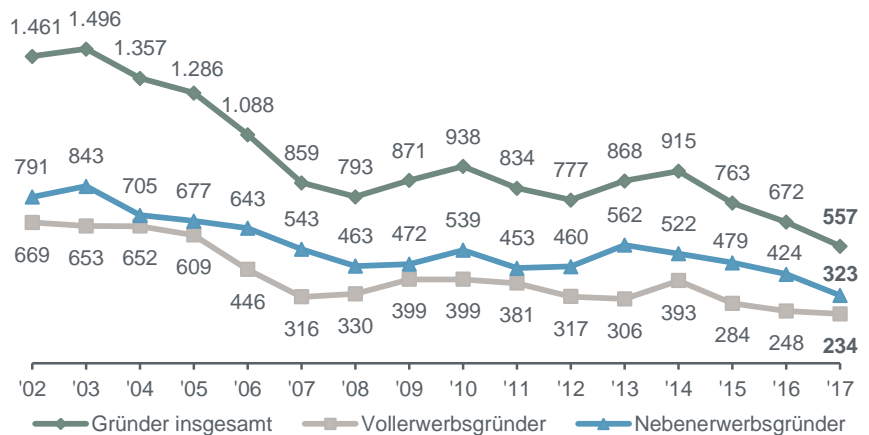
Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2017 deutete eigentlich auf ein Ende der Talfahrt hin: Bei einem kalenderbereinigten BIP-Realwachstum von 2,5 % (2016: +1,9 %) und einer Erwerbslosenquote von 3,7 % (2016: 3,9 %), überwog der konjunkturelle Sog den Absorptionseffekt des Arbeitsmarkts, sodass für 2017 ein Plus an Gründern zu erwarten war – insbesondere bei Nebenerwerbsgründungen; sie reagieren in der Regel stärker auf die Konjunktur als Gründungen im Vollerwerb. Der Zugewinn blieb aus. Stattdessen kam es zu einem deutlichen Einbruch bei der Gründungstätigkeit im Nebenerwerb. Die unerwartete Entwicklung könnte mit der Rekordsituation auf dem Arbeitsmarkt zu tun haben, die gewohnte Zusammenhänge sprengt.

Die Rekordzahlen bei Beschäftigten und offenen Stellen zeigen, welch attraktive Alternativen potenzielle Gründer haben. Dazu engt die angespannte Personaldecke bei vielen Unternehmen den Spielraum für nebenberufliche Gründungen der Beschäftigten immer stärker ein.

Die Gründungstätigkeit könnte insgesamt auch von gesetzgeberischer Seite belastet worden sein. 2017 trat die Re-

## Gründungstätigkeit sinkt auch 2017 – Einbruch bei Nebenerwerbsgründern

Anzahl Existenzgründer in Tausend



Quelle: KfW-Gründungsmonitor.

form des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes in Kraft. Die Neuregelung hat wohl einige Unternehmen verunsichert, was zu weniger Beauftragung von Selbstständigen geführt haben könnte.

Ein positiver Impuls auf die Gründungstätigkeit dürfte in Zukunft von einer möglichen „Gründerzeit“ ausgehen, in der Gründer von ihren Arbeitgebern für eine Gründung freigestellt werden können.

## Chancengründer und innovative Gründer gegen den Trend im Plus

Erfreulich ist, dass trotz des Rückgangs der Gründungstätigkeit bei den volkswirtschaftlich bedeutsamen Chancengründern und innovativen Gründern 2017 ein Plus zu verzeichnen ist – sowohl im Voll- als auch im Nebenerwerb. Aufgrund einer bestimmten Geschäftsidee (Chance) starteten 334.000 Gründer und somit 8 % mehr als im Vorjahr. Rund 76.000 Gründer führten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch, um eine technologische Innovation zur Marktreife zu bringen. Die Anzahl dieser innovativen Gründer legte somit 2017 um 18.000 zu, nachdem ihr Anteil im Jahr zuvor abgesackt war.

## Deutlich weniger jüngere Gründer, Hinzuverdienst motiviert nicht mehr

Dem moderaten Rückgang bei Vollerwerbsgründern steht ein Verlust von 101.000 Nebenerwerbsgründern gegenüber. Ein überproportionaler Teil davon geht auf das Konto Jüngerer: Im Vergleich zum Vorjahr gibt es 2017 nur halb so viele Existenzgründer im Nebenerwerb, die unter 25 Jahre alt sind – ein Minus von 50.000.

Auffällig ist zudem der geringere Anteil von Nebenerwerbsgründern, für die es vor allem um den Hinzuverdienst geht. Die Anzahl derer, die ihre Nebenerwerbsgründung weder als chancen- noch als notgetrieben ansehen, die also meist ein rein finanziell motiviert sind, ging um 86.000 zurück – ein Minus von gut 60 %. Wenn all diese Personen für die Einkommensgenerierung stattdessen einen Job gefunden haben, der möglicherweise zu einer permanenten Beschäftigung führt, wäre es positiv zu bewerten – auch wenn dabei die Gründungstätigkeit leidet. ■